

# MITTEL•PUNKT

*Magazin der Vereinten Volksbank*



## SPANNENDE PERSPEKTIVEN

**Ausbildung und Weiterbildung  
in der Vereinten Volksbank**

Seite 4

### **VolksbankTalk**

New Work: die neue Art,  
wie wir heute arbeiten.

Seite 8

### **Lokal und anders**

Dorstener Kultursommer  
und bottrop.art.award

Seiten 12 / 13

### **Gewinnspiel**

Ein Wochenende  
elektrisch mobil sein

Seite 15

**AUSGABE 2/2022**

### Hier tut sich was:

Das Regionalmarktzentrum der Vereinten Volksbank in Bottrop wird saniert und modernisiert. Zukünftig produziert nicht nur eine Photovoltaikanlage auf dem Dach Sonnenstrom, sondern auch die neue weiße Fassade. Am Ende der Bauarbeiten wird Bottrop wieder etwas klimafreundlicher, denn „jedes Bohrloch hilft künftigen Generationen“, so Projektleiter Marcus Nowak.



Vom 26. bis 28. Oktober sind bei uns die Spartage!



Vereinte Volksbank



### Vereint für mehr Wald:

Rotary-Präsident Andreas Funke (Mitte) bedankte sich bei Sven Kirstein (DZ Bank, rechts) und Johannes Becker (Vereinte Volksbank) für die Unterstützung der Baumpflanzaktion „Vereint für mehr Wald“. Über 25.000 Euro waren durch den Erfolg des ersten Vereinte-Volksbank-Zertifikats zusammengekommen.

### 415 Jahre Kompetenz und Erfahrung:

16 Kolleginnen und Kollegen der Vereinten Volksbank feierten jetzt ihre Berufsjubiläen. Von der Verlässlichkeit, ihrem Wissen und dem Engagement der Jubilare profitieren vor allem die mehr als 60.000 Kundinnen und Kunden der Vereinten Volksbank, darunter mehr als 34.000 Mitglieder.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Wochen sind sechs Auszubildende neu in ihr Berufsleben bei der Vereinten Volksbank gestartet. Es ist immer eine Freude, wenn die jungen Kolleginnen und Kollegen die Einführungswoche absolvieren und danach in den unterschiedlichen Abteilungen die Arbeit aufnehmen.

Als Vereinte Volksbank leben wir Nähe. Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würde das nicht funktionieren. Von daher setzen wir zur Nachwuchsgewinnung von jeher auf unsere gute Ausbildung mit einer hohen Vielfalt an Aufgabenbereichen.

Die Auszubildenden lernen den Kundenkontakt sowohl in der Privatkundenbank als auch in der Firmenkundenbank kennen. Sie schnuppern in den Immobilienbereich hinein, arbeiten in der Kreditabteilung, im Marketing, im Innovationsmanagement oder auch im Bereich Betriebswirtschaft/Controlling.

Neben dieser hohen Bandbreite an Aufgaben gelingt es aufgrund der sehr hohen Übernahmechancen, unsere Kolleginnen und Kollegen dauerhaft für die Vereinte Volksbank zu gewinnen. So kommt es, dass am ersten Arbeitstag unserer neuen Auszubildenden gleichzeitig auch viele Dienstjubiläen gefeiert werden. Allein im August 2022 durften wir 16 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Abteilungen zu einem runden Jubiläum gratulieren.

Auch wenn sich Kundenfrequenzen ändern und die Affinität zu digitalen Medien weiter voranschreitet, werden wir in Zukunft weiterhin ganz bewusst in die Ausbildung unserer Mitarbeitenden investieren,



mit dem klaren Ziel, Sie – unsere Mitglieder und Kunden – mit qualifizierten, empathischen und verlässlichen Ansprechpartnern zu begeistern.

Erfahren Sie in diesem Mittelpunkt noch mehr über die Ausbildung und Personalentwicklung bei der Vereinten Volksbank.

Ihr

Martin Wissing  
Vorstandsmitglied

PS: Aktuell sind die Bewerbungsverfahren für den Ausbildungsstart 2023 gestartet. Wir freuen uns über viele Bewerbungen zum Bankkaufmann/-frau und auch zum Immobilienkaufmann/-frau.

# Spannende Perspektiven



**Ausbildung und Weiterbildung in der Vereinten Volksbank: Julia Knüsting und Jan Lukas Kretschmann (Mitte) schätzen kollegiales Miteinander und ihre Chancen auf beruflichen Erfolg. Personalchef Christian Hinsken unterstützt sie dabei.**

Ein ganz normaler Mittwoch Vormittag im Regionalmarktzentrum der Vereinten Volksbank in Bottrop. Jan Lukas Kretschmann erklärt gerade einer Kundin, dass sie ihren Überweisungsauftrag auch telefonisch abgeben kann: „Unter 02362 2040

erreichen Sie bis 18 Uhr unser Beratungs-Center.“ Der 20-Jährige macht gerade seine Ausbildung zum Bankkaufmann, hat sich von seinen Kolleginnen und Kollegen im Service schon vieles abgeschaut – vor allem eine gute Dienstleistungsmentalität.

Zur selben Zeit verlässt Julia Knüsting ihr Homeoffice, steigt in das E-Auto der Volksbank und fährt Richtung Kirchhellen. Die 25-jährige Gewerbekunden-Beraterin wird gleich die staatlichen Fördermöglichkeiten vorstellen, die es auch kleinen Unternehmen ermöglichen sollen, stärker in Nachhaltigkeit zu investieren.

Wie Jan Lukas Kretschmann sammelte auch Julia Knüsting ihre ersten Erfahrungen als Genossenschaftsbankerin im Service, unterstützte die Teams der Volksbank sowohl im Kundengeschäft wie auch in den internen Bereichen und Abteilungen. 2018 bestand sie ihre Prüfung zur Bankkauffrau mit Bravour, bildet sich seitdem mit Unterstützung ihres Arbeitgebers weiter fort: „In meiner Anfangszeit bin ich in unserer Filiale in Holsterhausen gewesen.



Ich schaue darauf sehr gerne zurück, weil wir ein sehr kollegiales Verhältnis hatten und ein Super-Team, das mich auch auf meine heutige Aufgabe als Beraterin gut vorbereitet hat. Das ist es, was ich an der Vereinten Volksbank so schätze.“

*„Die Bank hat sehr früh den Austausch mit mir gesucht. Alle waren sehr interessiert, an meinen Stärken anzuknüpfen.“*

*Julia Knüsting*

Nach gut zwei Jahren bekam die junge Bankerin die Möglichkeit, in den Firmenkundenbereich

zu wechseln: „Und zwar in die Kreditsachbearbeitung. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Denn dort konnte ich mir weiteres notwendiges Fachwissen aneignen. Nach weiteren zwei Jahren wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könne, wieder in den Marktbereich zu wechseln. Den Schritt habe ich gemacht und bin jetzt in der Firmenkundenberatung.“

Spannende Perspektiven gibt es auch für Jan Lukas Kretschmann, der über ein dreiwöchiges Schulpraktikum in der neunten Klasse den Weg in die Volksbank gefunden hatte: „Da habe ich in alle Bereiche hineingeschnuppert, und mir ist aufgefallen, dass es in die Richtung geht, wo ich gerne hinmöchte.“

*„Nach dem Praktikum war mir klar: Ich gehe den Weg als Bankkaufmann bei der Volksbank.“*

*Jan Lukas Kretschmann*

Tatsächlich finden sich viele ehemalige Schulpraktikantinnen und -praktikanten in den Reihen der heutigen und früheren Azubis der Volksbanken. „Eine gute Werbekampagne und unser Stand auf Ausbildungsmessen sind sicherlich unverzichtbar“, analysiert Ausbildungsleiterin Nadine Aschoff. „Aber es sind doch vor allem die persönlichen Erfahrungen im Arbeitsalltag, die aus der Neugier eines jungen Menschen den Wunsch entwickeln, nicht nur einen Job zu finden, sondern eine echte, interessante Aufgabe zu bekommen. Und diese Aufgabe gibt es bei uns.“ ▶



Das gilt auch für Studierende, die sich immer häufiger in der Vereinten Volksbank melden, um eine aktive Zeit in einem Unternehmen zu absolvieren. „Da ist zum Beispiel unser Bereich Unternehmenskommunikation und Marketing stark gefragt“, berichtet Personalleiter Christian Hinsken: „Außerdem kooperieren wir ja mit Hochschulen aus unserer Region und den Akademien aus dem genossenschaftlichen Verbund. Es werden Projekt- und Semesterarbeiten mit uns konzipiert, auch manche Bachelor- und Master-Arbeit hat unser Genossenschaftsinstitut und unseren Einsatz für unsere Mitglieder und Kunden zum Inhalt.“



Julia Knüsting und Jan Lukas Kretschmann treffen Lena Hülzdünker, die während ihrer Semesterferien in der Volksbank arbeitet.

Von diesen Möglichkeiten hat auch Julia Knüsting profitiert und erntet jetzt die Früchte ihrer beständigen Weiterentwicklung. Längst arbeitet sie selbstorganisiert und alleinverantwortlich, hat weitere berufliche Möglichkeiten im Blick. „Mir wurden von Anfang Perspektiven aufgezeigt in welche Richtung das für mich gehen kann, wohin ich mich auch persönlich weiterentwickeln möchte und in welchem Bereich ich mich zukünftig sehe“, sagt sie deshalb auf dem Weg nach Bottrop, wo sie auch ihr Büro hat.

Gleich ist es Mittagszeit an diesem Mittwoch. Und als Julia Knüsting den Schlüssel des E-Fahrzeugs an Jan Lukas Kretschmann weitergibt, sprechen

die beiden noch kurz über die Vorteile der Vereinten Volksbank als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber. „Das Schöne ist, dass die Vereinte Volksbank uns Mitarbeitern sehr viel Flexibilität entgegenbringt. Wir haben gleitende Arbeitszeiten, die sich an den Öffnungszeiten orientieren“, sagt die Bankkauffrau. „Auch die Unterstützung für uns als Berufsschüler ist richtig gut“, merkt der Azubi an: „Wir arbeiten mit den Volksbanken aus der Region zusammen, es gibt eigene Lerngruppen. Das bringt uns alle wirklich weiter.“

Später wird Jan Lukas Kretschmann noch in die Hauptstelle nach Dorsten fahren, wo er sich mit seinen Azubi-Kolleginnen und -Kollegen trifft. Julia Knüsting tauscht sich in der Zeit mit ihrem Team im Firmenkunden-Bereich aus. Es geht um Cyber-Sicherheit für die Betriebe vor Ort, um Versicherungslösungen für den Mittelstand, um zinsgünstige Kredite für die Umrüstung von betrieblichen Fuhrparks.

Christian Hinsken und Nadine Aschoff treffen sich derweil mit den Social-Media-Spezialistinnen der Vereinten Volksbank, planen die nächste Ausbildungsmesse mit dem hauseigenen Event-Management. Thema ist unter anderem die Ausbildung zur Immobilienkauffrau und zum Immobilienkaufmann. Sie ist neu im Angebot und erweitert die Bandbreite der Berufe, die man in dem Genossenschaftsinstitut lernen kann.

**Hier klicken und Video anschauen!**



*„Viele Wege führen zum Erfolg, eine gute Ausbildung und viele Weiterbildungsmöglichkeiten gehören dazu.“*  
Christian Hinsken

Das ist auch ein besonderer Tag für Volksbank-Personalleiter Christian Hinsken: Sechs junge Menschen beginnen ihre Ausbildung bei der Vereinten Volksbank – und alle versammeln sich zum Foto. „Das erinnert mich an die Zeit, in der ich als Azubi gestartet bin“, sagt der 48-Jährige.

Eigentlich hatte Christian Hinsken in der neunten Klasse der Realschule vor, das Abitur zu machen. Trotzdem bewarb sich der damals Fünfzehnjährige bei der Volksbank in Dorsten für einen Ausbildungsplatz und wurde – zu seiner Überraschung – angenommen. „Das war ein toller Start, aber auch komisch, weil ich der einzige Minderjährige in der Berufsschulklasse war“, erinnert sich Hinsken: „Nach der Ausbildung bin ich übernommen worden – in die Innenrevision, was mich ebenfalls überrascht hat.“ Hier bekam er die Möglichkeit tief in alle Bereiche und Aufgaben einzutauchen: „Ich habe da unheimlich viel gelernt.“

Drei Jahre arbeitete Christian Hinsken in der Innenrevision, unterbrochen vom Zivildienst, um in Service und Beratung der Hauptstelle hineinzuwachsen. Als 26-Jähriger bekam er die Chance, als Filialleiter nach Holsterhausen zu

wechseln: „Das passte – ich hatte vorher das Fachabitur und an der damals ganz neuen FOM Hochschule für Berufstätige das Diplom gemacht.“

Noch heute strahlt Hinsken, wenn er von dieser Zeit erzählt: „Ich war zu Anfang der Jüngste im Team, aber das war ok für alle.“ Das Umfeld sei toll gewesen, das Team sowieso. „Und wir hatten die ganze Bandbreite des Volksbank-Angebots, sowohl für Privatkunden als auch für Firmenkunden. Deswegen waren wir so etwas wie die Ausbildungsfiliale der Volksbank und Sprungbrett für junge Kolleginnen und Kollegen.“

Auch für Christian Hinsken ging der Karriereweg weiter. Als er 2020 die neue Führungsaufgabe als Leiter der Personalabteilung antrat, waren seine Erfahrung in der Beratung und Betreuung der Mitglieder und Kunden sowie mit dem Banknachwuchs ein guter Grundstock.

Der Personalchef ist damit selbst ein Beispiel dafür, dass die Vereinte Volksbank viele talentierte Mitarbeitende hat – und diese fördert und weiterentwickelt: „Viele Wege führen zum Erfolg, eine gute Ausbildung und viele Weiterbildungsmöglichkeiten gehören dazu.“

# new work

**New Work. Neue Arbeit. Oder besser noch: die neue Art zu arbeiten. Ob Coworking-Space oder Homeoffice, agile Prozesse oder Work-Life-Balance: New Work hat richtig Fahrt aufgenommen und viele neue, vor allem englische Begriffe in die Arbeitswelten eingeführt. Das gilt auch für die Arbeitswelten der Unternehmen in Dorsten, Kirchhellen und Bottrop.**



Zu Gast im VolksbankTalk: Michael Weska (LUTEC), Alina Fockenberg (Vereinte Volksbank), Oliver Helmke (Projektentwicklung & Immobilien).

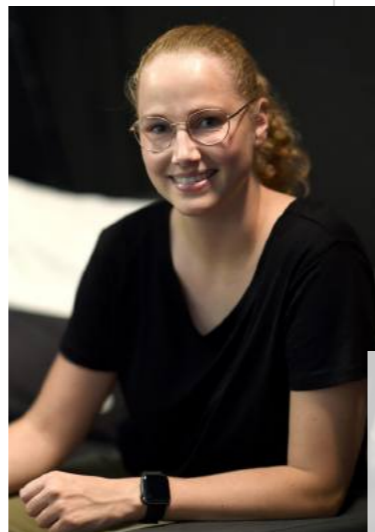
## Was ist New Work?

„New Work steht für einen strukturellen Wandel der gesamten Arbeitswelt geprägt durch Digitalisierung und Globalisierung. Im Zentrum stehen die veränderten Bedürfnisse von Arbeitnehmern. Die neue Arbeitswelt steht für größere Selbstständigkeit, persönliche Freiheit und Einbeziehung in Entscheidungen. Arbeit ist im modernen Ansatz ein sinnstiftender Bereich des Lebens, in dem man sich verwirklichen kann.“ (Quelle: karrierebibel.de)

**Digitalisierung, Innovation, Agilität – viele Begriffe schwirren in der Luft, wenn von New Work die Rede ist. Was kommt davon in Ihrem Arbeitsalltag an? Und was ist davon eigentlich New Work?**

**Alina Fockenberg:** Auch wenn das Wort New drin steckt – den Ansatz von New Work gibt es schon ein bisschen länger. Es ist erwachsen aus den Anforderungen von Globalisierung und Digitalisierung. Dabei hat man gemerkt: Die Welt dreht sich schneller als man vielleicht im eigenen Unternehmen unterwegs ist.

In der Vereinten Volksbank haben wir dabei gelernt, dass wir Projekte



**Alina Fockenberg (29)** ist Mitarbeiterin im Innovationsmanagement der Vereinten Volksbank. Wenn sie nicht im Homeoffice arbeitet, findet man sie im Gemeinschaftsbüro in Wulfen.

# Weil jeder braucht etwas anderes in seinem Business

und Produkte ganz anders angehen müssen, um schneller ans Ziel zu kommen. Deshalb haben wir das Innovationsmanagement gegründet und gehen jetzt bei bestimmten Themen auch mal mit einer kleinen Ausbaustufe raus, das dem Mitglied und Kunden aber schon einen Mehrwert bringt.

**Das geht vom Vereinte-Volksbank-Zertifikat für mehr Wald bis zum Unterschriften-Pad für den papierlosen Vertrag ...**

**Alina Fockenberg:** Ganz genau. Wir haben einen Ideenpool, wo wir bewerten, welches Thema ist gerade wichtig und was wollen wir unseren Mitgliedern und Kunden schnell zur Verfügung stellen? Von einer Innovation zu immer neuen Herausforderungen, immer wieder die Kundensicht und neue Perspektiven einnehmen – das finde ich wichtig, das macht mir viel Spaß.

**Herr Weska, wir sind mit unserer Vertreterversammlung bei Ihnen gewesen und alle haben gedacht: Na ja, wir sind in einem industriellen Betrieb. Da wird es wohl schwere Maschinen geben und dreckig sein. Und dann kommt man da in eine Riesenhalle: alles supersauber, alles ordentlich, alles tippitoppi. Das hat viel Lob gegeben. Und die Erkenntnis: LUTEC hat handwerkliche Arbeit defintiv anders organisiert!**

**Michael Weska:** Wir hatten unser Konstruktionsbüro eigentlich in einem Nebengebäude unseres heutigen

Standorts, in einem kleinen Büro mit angrenzender Lagerhalle. Wir standen vor der Herausforderung, mehr Platz zu schaffen für unsere Mitarbeiter. Die Vereinte Volksbank war dann vor zwei Jahren unser Partner bei der Realisierung und Finanzierung. Und klar, wenn man diesen Schritt geht und sich komplett neu aufstellt – sowohl im Büro als auch in der Produktion – dann muss man überlegen: Wie organisiere ich die ganzen Abläufe? Da kann man es nicht schludern lassen. Da muss man klare Regeln festlegen, da muss die Produktion ordentlich und sauber sein.



**Michael Weska (57)**

ist Geschäftsführer der LUTEC-PKS in Dorsten. Die Firma bietet den kompletten Full-Service rund um Transport- und Lagerprozesse. Das Leitmotiv: Ladungsträgersysteme als Passion.

**Erzählen Sie noch mal kurz, was Sie herstellen ...**

**Michael Weska:** Wir produzieren Mehrweg-Transportgestelle aus Stahl. So können auch große Bauteile sicher transportiert werden. Zudem schon das Ressourcen durch die Langlebigkeit der Ladungsträger – im Vergleich zu Einwegverpackungen. ▶

**Herr Helmke, LUTEC hat Partner fürs Bauen einer Immobilie. Sie bauen selbst!**

**Oliver Helmke:** Ja, keine Ladungsträger, aber Gebäude, Häuser, unterschiedliche Projekte.

**Und wo findet da New Work statt?**

**Oliver Helmke:** Also nicht überall. Unser Büro ist so ein Mix aus Old-School-Einzelbüros und vielen dynamischen Arbeitsplätzen. Wir haben bewusst Stehtische, um nicht immer nur zu sitzen. Wir haben lange Highboards, an denen große Pläne nebeneinander liegen, auf die man mit mehreren gleichzeitig draufgucken kann.

**Und Sie bieten selbst Coworking Space an ...**

**Oliver Helmke:** Wir machen sehr viele Sozialprojekte, und da kam der Gedanke für einen Social Coworking Space. Weil die Vereine selten zusammensitzen, sich dafür aber Räume vorhalten oder mieten, bieten wir ihnen Räume an, die sie gemeinsam nutzen können und wo alles rundum sorglos ist: eine Wasser-Flat, eine Kaffee-Flat, eine Strom-Flat, Reinigung, eine App als Zugangskontrolle. Das ist die technische Synergie, die wir dort erreichen. Und viel wichtiger ist noch die inhaltliche Synergie, die wir dort erreichen, weil die Vereine voneinander profitieren, also vom Austausch. Da gibt es zum Beispiel Vereine, für die ist es eine

Herausforderung, jemanden auf 450-Euro-Basis einzustellen. Und der aus dem nächsten Verein sagt: Gib mir mal die Sozialversicherungsnummer, ich mach' das eben fertig.

**Coworking ist also mehr als sich gemeinsam in einen Raum zu setzen und normal weiterzuarbeiten ...**

**Michael Weska:** Die Herausforderung besteht nicht nur in der Zusammenführung von Menschen aus unterschiedlichen Unternehmen oder Vereinen, auch innerhalb eines Unternehmens gibt es sehr unterschiedliche Menschen und Bereiche. Diese zu einem Team zu formen, in dem jede und jeder sich als ein Baustein des Gesamtwerks begreift und

gemeinsam an Projekten arbeitet, ist für uns wichtig. Deshalb haben wir uns beim Neubau für einen „Open Space“, ein großes Büro für Konstrukteure und Konstrukteurinnen entschieden. Es ist interessant zu sehen, wie ein Mitarbeiter ein Thema auf den Tisch legt und sich Leute zusammentun, um dieses Thema zu lösen. Hätte ich ein Büro mit fünf Zimmern für je zwei Leute, würden die sich einschließen und ich würde diese Effekte nicht haben. Dieses offene miteinander Kommunizieren ist viel wert – und das nutzen wir bewusst. Auch unser

Geschäftsführerbüro ist offen zu diesem „Open Space“. Es sei denn, es gibt Dinge zu besprechen oder wir empfangen Besucher, bei denen es nötig ist, Privatsphäre zu haben. Das ist für uns ein anderes Miteinander, als wenn wir die Tür abschließen und zwei Leute sitzen abgetrennt von allen anderen.

**Auch in der Vereinten Volksbank gibt es dieses Prinzip. Und das hat mit Werkstätten zu tun ...**



**Oliver Helmke (44)**

entwickelt mit seinem Bottroper Unternehmen Immobilienprojekte und engagiert sich auch für seine Stadt. Alles unter dem Motto: „Investieren aus Überzeugung“.

**Alina Fockenberger:** Ganz genau. Wir haben die sogenannten Innovationswerkstätten. Wenn wir ein Projekt oder eine Innovation haben, kommunizieren wir das in unsere Mitarbeiterschaft und fragen: Wer hat Bock, mitzumachen? Dabei geht es darum, wer hat da Lust drauf – und nicht, wer ist denn der Experte? Und wir bemerken da einen totalen Zugewinn, denn Leute, die auf etwas Bock haben, tragen das Thema auch besser in die Mitarbeiterschaft. Und sie sind schneller und effektiver, wenn sie im Projekt mitarbeiten.

**Michael Weska:** Wir haben z. B. unseren „WUP“, ein Weekly Update. Einmal in der Woche nutzen wir unser „Kino“ mit einer gemütlichen Sitz-Treppe in unserem Open Space. Dort besprechen wir alle Themen, die aktuell angefallen sind. Die sammeln wir vorher, dafür haben wir eine digitale Plattform. Jeder kann eintragen, welches Thema besprochen werden muss. Für kleinere Gesprächsrunden haben wir unseren räumlich/akustisch abgegrenzten „Think Tank“, in dem zwei bis drei Mitarbeitende Probleme erörtern können ohne die anderen im Open Space in ihrer Konzentration zu stören.

**Oliver Helmke:** Wir haben diese modernen Dinge auch, sind aber noch beim alten Wording. Und wir bekommen viel mit von unseren Kunden und Mietern. Die wollen eine Zentrale aufmachen, und da heißt es dann nicht mehr Büro, sondern Working Club. Und die Abteilungen haben dann alle eine Home Base, wo Tische zusammenstehen, und eine Quiet Zone.

**Und das zahlt auch alles auf die so genannte Work-Life-Balance ein ...**

**Oliver Helmke:** Die Work-Life-Balance ist ja eine übergreifende Balance. Die muss man erzeugen!

Und es ist total spannend, wenn wir das von unterschiedlichen Unternehmen wie Textiler, Einzelhandel und sozialen Firmen mitkriegen: Was ist daran wirklich cool? Weil jeder braucht ja auch etwas anderes in seinem Business.

**Sie wollen außerdem wissen, wohin die Zukunft des New Work geht? Den vollständigen VolksbankTalk haben wir in der Graukae auf dem Dorstener Zechengelände aufgenommen. Er ist als Podcast zu finden über den folgenden Link.**

Hier klicken und den ganzen VolksbankTalk online anhören.

## New-Work-ABC

**Coworking** wird als eine Entwicklung im Bereich „neuer Arbeitsformen“ gesehen. Freiberufler, kleinere Start-ups oder digitale Nomaden arbeiten dabei in meist größeren, verhältnismäßig offenen Räumen und können auf diese Weise voneinander profitieren.

**Agilität:** in agilen Organisationen wird Wissen offen weitergegeben, Fehler werden offen und konstruktiv angesprochen, Statussymbole („Chefetage“, „Teppichetage“) entfallen.

**Work-Life-Balance** steht für einen Zustand, in dem Arbeits- und Privatleben in Einklang stehen. (Quelle: Wikipedia)

# Erfolgreicher Start: **bottrop.art.award**

Der erste bottrop.art.award hat eine erfolgreiche Premiere gefeiert. Der von der Vereinten Volksbank mitinitiierte und gesponserte Kunstpreis zog weit über 1.100 Interessierte in die Kulturkirche. Volksbank-Mitglieder hatten dabei freien Eintritt. Das Publikum wählte zudem mit, als es um den ersten Preisträger des bottrop.art.award ging. Gewonnen hat David Landgraf mit dem Porträt eines jungen Paares. Als Siegerprämie bekam er das Rote Pferd als hochwertige Miniaturskulptur plus 500 Euro Preisgeld. Zusätzlich wird sein Werk im Josef-Albers-Museum ausgestellt.

zur Idee musste nur noch ein passendes und aussagekräftiges Symbol für den Preis gefunden werden. Schnell war klar: Das kann nur das Rote Pferd sein.



Jeder Bottroper kennt das Rote Pferd des Wahl-Bottroppers Johann Hingers. Auf charmante Weise verbindet die moderne Skulptur die Geschichte der Stadt samt Pferdemarkt mit der Zukunft. Angelehnt daran war „Bottrops Zukunft“ das Thema des Preises, zu dem 55 Bottroper Künstlerinnen und Künstler ihre Werke einreichten.



Drei engagierte Bottroper hatten die kreative Idee zum bottrop.art.award. Nolin Wischermann, Ralf Opiol und Konstantin Karras schufen einen Kunstpreis, der die lokale Kunstelite und den Kunstnachwuchs verbinden soll. Passend

waren sehr zufrieden mit der ersten Ausgabe des bottrop.art.awards. Viele neue Ideen wurden im Austausch mit Künstlern und Besuchern geboren. Auch im nächsten Jahr soll es einen bottrop.art.award geben.

Die Veranstalter

# Gelungene Neuauflage: **bunter, lokaler, anders**

## DORSTENER KULTURSOMMER 2022



Musikveranstaltungen, Ausstellungen und Workshops, außerdem Lesungen, Vorträge, Führungen, Street-Dance, Kino, Theater: Das und noch vieles mehr bot der achte Dorstener Kultursommer in diesem Jahr.

Das von der Vereinten Volksbank gesponserte Kultur-Event feierte sein Comeback nach vier Jahren Pause in einer ganz neuen Form: „Unser Ziel war es, mit dem Kultursommer 2022 in möglichst allen Stadtteilen präsent zu sein“, freute sich Bürgermeister Tobias Stockhoff. Und dieses Ziel ist erreicht worden. Im August und September präsentierten Vereine und Kulturschaffende 18 Veranstaltungen, organisiert

in Kooperation mit der Stadt Dorsten und immer an verschiedenen Orten. Vom Kubanischen Abend über das Weltmusikfestival, die Brotzeit der Rhader Schützenkapelle, eine Sommernacht am See bis hin zu Kinoveranstaltungen, für jeden Musik- und Kulturgeschmack war etwas dabei.

„Eine bunte Mischung und große Vielfalt hat es in diesem Jahr auf lokaler Ebene gegeben“, freut sich Volksbank-Vorstand Ingo Hinzmann: „Wir freuen uns, die Kultur in unserer Region zu fördern – und dass wir mit dem Kultursommer gezeigt haben, was für eine unglaubliche kulturelle Vielfalt wir hier in Dorsten haben.“

## Workshops für Telefon- und Online-Banking

Immer mehr Menschen sind online unterwegs. Ein Klick und die Lebensmittelkiste für die ganze Woche ist bestellt, schnell noch neue Schuhe kaufen oder sich informieren, was im Laufe



des Tages passiert ist. All das geht mittlerweile mit jedem Smartphone beziehungsweise Tablet – und rund um die Uhr, an allen Tagen der Woche. Entsprechend hat sich auch das Banking-Verhalten vieler Mitglieder und Kunden der Vereinten Volksbank deutlich verändert.

**Mittelpunkt sprach mit Maxie Lux vom Beratungszentrum Privatkunden über das Thema:**

**Wie sind die ersten Workshops gelaufen?**

**Maxie Lux:** In den Veranstaltungen in Dorsten, Kirchhellen, Wulfen und Hervest haben wir zuerst gezeigt, wie Telefon- und Online-Banking funktionieren und dann viele Fragen geklärt und Bedenken ausgeräumt.

**Auch das Online-Banking ist also sicher?**

**Maxie Lux:** Definitiv. Aufgrund der aktuellen Sicherheitsverfahren, der Zwei-Faktor-Authentifizierung und der Anmeldedaten wie PIN und TAN ist es sehr sicher.

Das Angebot, Bankgeschäfte telefonisch oder online zu tätigen, wird immer stärker angenommen. Es gibt aber auch die Menschen, die neugierig sind auf diese Techniken, aber bisher noch nicht den ersten Schritt gegangen sind: Für sie bietet die Vereinte Volksbank seit einigen Wochen Workshops an, um das Telefon- und Online-Banking auf komfortable und sichere Weise kennenzulernen. Die ersten Workshops, die zwischen 60 und 90 Minuten dauern, sind erfolgreich gelaufen.

Vor allem Vereine, die ihren Mitgliedern diese neuen Möglichkeiten vermitteln wollen, können sich unter [marketing@vereinte-volksbank.de](mailto:marketing@vereinte-volksbank.de) melden.



**Wie bekomme ich das Online-Banking auf mein Handy?**

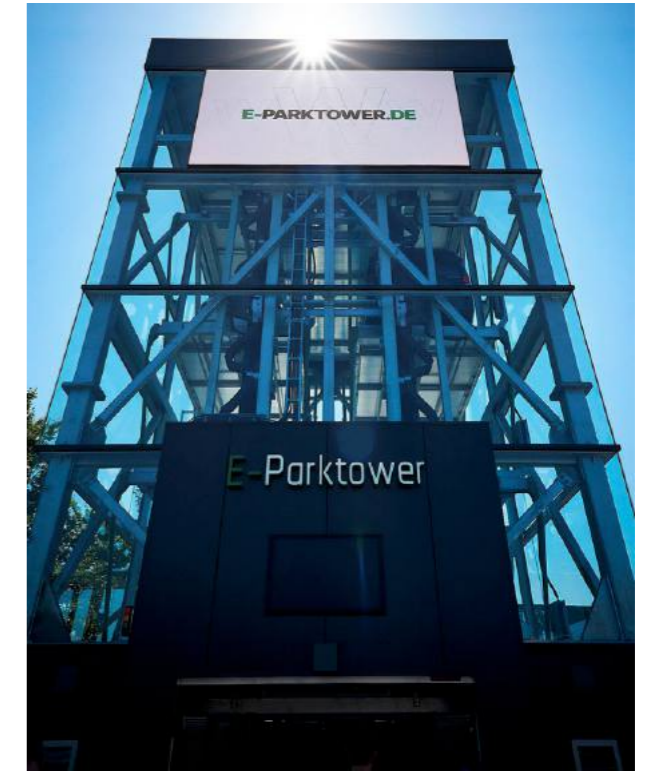
**Maxie Lux:** Am besten kurz in einer der Filialen der Vereinten Volksbank direkt den Antrag stellen. Wohnt man außerhalb des Geschäftsgebiets der Volksbank, geht die Beantragung selbstverständlich auch telefonisch.

**Sind die Anmeldedaten für das Online- und Telefon-Banking dieselben?**

**Maxie Lux:** Nein, für beide Wege gibt es jeweils einen eigenen Vertrag mit unterschiedlichen Anmeldedaten.

## Platz sparen, Sonnenstrom tanken: eine Idee aus der Region

Er sei stolz, gemeinsam mit dem Team von E-Parktower den ersten Park- und Ladeturm in Deutschland realisieren zu können, sagte Günter Hessing, geschäftsführender Vorstand der Raiffeisen Haltern, als die landesweite Presse beim Start des Projekts Kameras und Mikrofone zückte. Seine Genossenschaft und das Halterner E-Power-Start-up gehen davon aus, dass in naher Zukunft noch mehr aufzugähnliche Türme dieser Art entstehen. Der Grund: Sie sparen Platz und produzieren Sonnenstrom. „Ich würde mich freuen, viele weitere E-Parktower flächendeckend zu sehen, um zukünftig mein E-Auto dort zu laden“, so Hessing, der auch Aufsichtsratsmitglied der Vereinten Volksbank ist.



# VERLOSUNG

Ein Wochenende elektrisch mobil sein

Die Vereinte Volksbank verlost innovativen und umweltfreundlichen Fahrspaß!

Wer ein ganzes Wochenende ein Elektroauto testen möchte, schickt eine Mail an:

[marketing@vereinte-volksbank.de](mailto:marketing@vereinte-volksbank.de) mit Betreff „Gewinnspiel Elektroauto“, dem eigenen Namen, Adressdaten und Telefonnummer.

Die Glücksfee zieht am 15. Oktober die Gewinnerin beziehungsweise den Gewinner.







**Vereint.  
Richtung Zukunft.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

**JETZT  
BEWERBEN:  
AUSBILDUNG  
2023**

Starte 2023 mit uns in Richtung Zukunft. Deine Ausbildung bei der Vereinten Volksbank. Infos bekommst Du bei unserer Ausbildungsverantwortlichen Nadine Aschoff, Telefon 02041 102-703, oder online.

[vereinte-azubis.de](http://vereinte-azubis.de)

**Vereinte  
Volksbank** 